

Exkursion zum Wochenmarkt – Erkundung und Untersuchung mithilfe geographischer Arbeitsweisen

> Einführung in das Thema

Außerschulische Lernorte und Exkursionen in der Grundschule

Außerschulische Lernorte erweitern den Unterricht um authentische Lerngelegenheiten, in denen Kinder ihre Lebenswelt unmittelbar erfahren und erkunden können. Exkursionen stellen eine zentrale methodische Form des Lernens an außerschulischen Lernorten dar. Sie ermöglichen die direkte Begegnung mit Lerngegenständen in ihrer realen Umgebung und unterstützen die Verbindung von fachlichem Wissen mit eigenen Erfahrungen. Dabei müssen Exkursionen nicht aufwendig organisiert sein, denn bereits das schulische Umfeld bietet zahlreiche Möglichkeiten, geographische Fragestellungen aufzugreifen und räumliche Phänomene zu untersuchen (Gryl & Kuckuck, 2023).

Durch die unmittelbare Auseinandersetzung mit der Umwelt können Kinder Alltagsvorstellungen weiterentwickeln und fachliche Perspektiven aus ihre Lebenswelt gewinnen. Besonders im Sachunterricht spielt die sinnliche und handlungsorientierte Auseinandersetzung eine wichtige Rolle, da Kinder ihre Umwelt durch Wahrnehmen, Erkunden und eigenes Handeln erschließen (Kaiser & Zimmer, 2015).

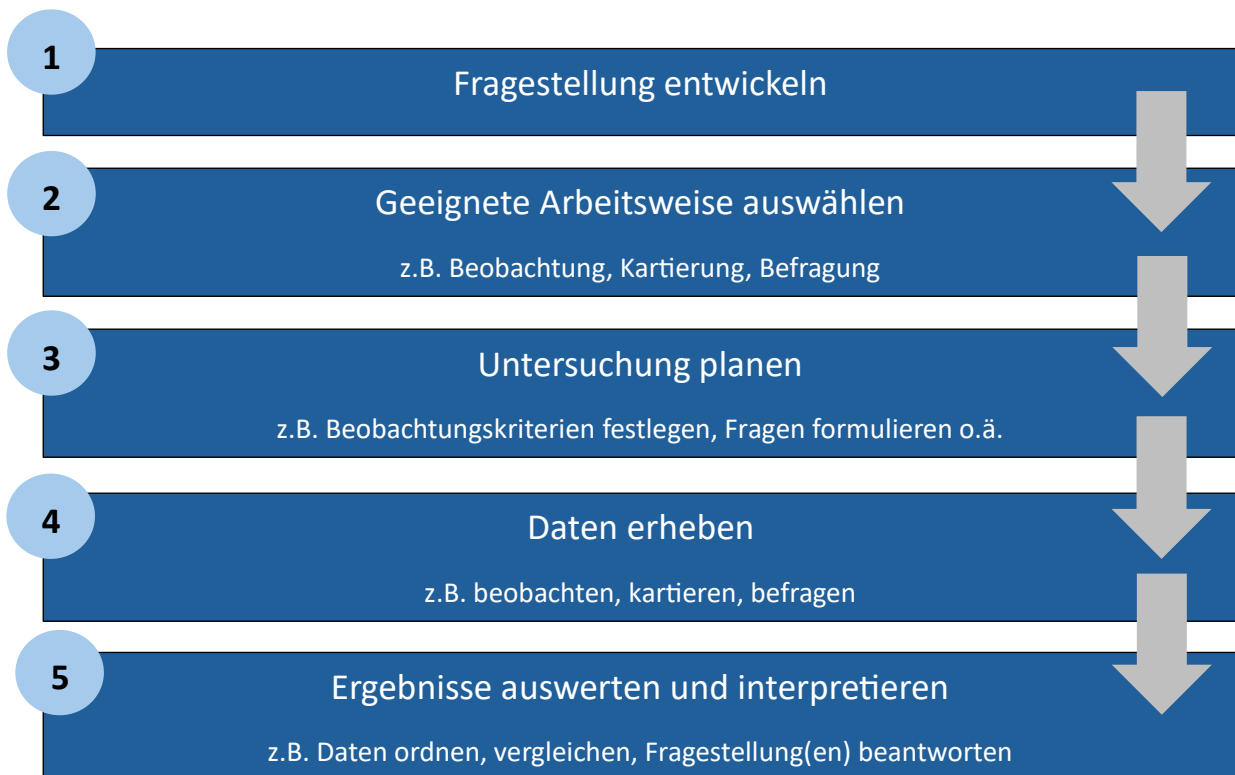
Aus geographischer Perspektive fördern Exkursionen zentrale Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen. Sie unterstützen Schüler*innen dabei, Räume bewusst wahrzunehmen, räumliche Zusammenhänge zu erschließen und sich in ihrer Umwelt zu orientieren. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung raumbezogener Handlungskompetenz (Adamina et al., 2016). Damit Exkursionen nachhaltig wirken können, sollten sie in den Unterricht eingebettet und durch geeignete Lernaufgaben vorbereitet sowie nachbereitet werden. Erst durch diese didaktische Einbindung werden außerschulische Lernorte zu bedeutenden Lerngelegenheiten des Sachunterrichts (Gryl & Kuckuck, 2023).

Der Wochenmarkt als außerschulischer Lernort

Der Wochenmarkt stellt einen geeigneten außerschulischen Lernort für den Sachunterricht dar, da er eine alltagsnahe und für viele Kinder vertraute Lebenswelt repräsentiert. Als Bestandteil des städtischen Lebens erfüllt er verschiedene Funktionen: Er dient der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und ist zugleich ein Ort sozialer Begegnung und Kommunikation (Adamina et al., 2016). Aus geographischer Perspektive ermöglicht der Wochenmarkt die Untersuchung von Räumen und ihren Funktionen. Schüler*innen können beispielsweise die Herkunft von Waren sowie die Gestaltung und Nutzung des Marktores erkunden. Dabei werden grundlegende Daseinsgrundfunktionen wie Versorgung, Arbeiten und soziale Begegnung sichtbar (Adamina et al., 2016; Schubert & Wrenger, 2016).

Geographische Arbeitsweisen im Sachunterricht

Geographische Arbeitsweisen ermöglichen Schüler*innen, Räume systematisch zu untersuchen und eigene Erkenntnisse über ihre Lebenswelt zu gewinnen. Ausgangspunkt ist dabei eine Fragestellung, anhand derer Daten erhoben, geordnet und ausgewertet werden. (Adamina et al., 2016). Folgende Darstellung zeigt das allgemeine Vorgehen beim Lernen mit geographischen Arbeitsweisen im Sachunterricht:



In Anlehnung an: Schubert, J. C. & Wrenger, K. (2016). Kartieren und Befragen als geographische Arbeitsweisen: Erkundung des Wochenmarktes und Analyse räumlicher Strukturen. In M. Adamina, M. Hemmer & C. Schubert (Hrsg.). Die geographische Perspektive konkret: Begleitband 3 zum Perspektivrahmen Sachunterricht (S. 201-214). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Beobachtung als geographische Arbeitsweise: Die Beobachtung ist eine grundlegende geographische Arbeitsweise zur zielgerichteten, planmäßigen und bewussten Wahrnehmung eines Sachverhalts im Raum. Sie erfolgt anhand einer Fragestellung oder festgelegter Beobachtungskriterien und wird systematisch dokumentiert sowie ausgewertet (Böhn & Obermaier, 2023)

Kartierung als geographische Arbeitsweise: Die Kartierung ist eine geographische Arbeitsweise zur raumbezogenen Erfassung und Darstellung von Informationen im Gelände. Dabei werden selbst erhobene Daten in eine Basiskarte eingetragen, um räumliche Standorte und Verteilungen sichtbar zu machen und anschließend zu interpretieren. Im Rahmen der Exkursion erfolgt eine thematische Kartierung, bei der ausgewählte Informationen, bspw. die Verteilung verschiedener Marktstände, in einer Basiskarte dokumentiert werden. Thematische Karten dienen der Darstellung raumbezogener Inhalte und ermöglichen es, räumliche Muster und Zusammenhänge zu erkennen (Böhn & Obermaier, 2023; Schubert & Wrenger, 2016).

Befragung als geographische Arbeitsweise: Die Befragung ist eine geographische Arbeitsweise, mit der subjektive Einschätzungen von Personen möglichst unverfälscht erfasst und dokumentiert werden. Je nach Fragestellung können schriftliche Befragungen oder Interviews eingesetzt werden. Während schriftliche Befragungen überwiegend quantitative Daten liefern, ermöglichen Interviews vor allem qualitative Einblicke (Fraedrich, 2005). Für aussagekräftige Ergebnisse ist eine möglichst zufällige Auswahl der befragten Personen sowie eine systematische Auswertung der erhobenen Daten erforderlich. Die Ergebnisse können anschließend beispielsweise in Tabellen oder Diagrammen dargestellt und im Hinblick auf die zugrundeliegende Fragestellung interpretiert werden (Fraedrich, 2005).

Curriculare Bezüge

Die Exkursion zum Wochenmarkt knüpft an zentrale Kompetenzen des Lehrplans Sachunterricht für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen an. Im Bereich *Raum und Mobilität* sollen Schüler*innen lernen, sich mithilfe von Karten und anderen Orientierungsmitteln in Räumen zu orientieren, einfache Pläne vertrauter Umgebungen zu lesen und zu erstellen sowie die Gestaltung und Nutzung von Räumen durch den Menschen zu erkunden (Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen, 2021). Im Rahmen der Exkursion wird dies durch die Arbeit mit einem Übersichtsplan des Wochenmarktes sowie durch die räumliche Verortung und Beschreibung der Marktstände mithilfe der Himmelsrichtungen angebahnt.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Exkursion zentrale Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen der geographischen Perspektive des Perspektivrahmens Sachunterricht aufgegriffen. Die Schüler*innen nehmen den Wochenmarkt als Raum bewusst wahr (DAH GEO 1), erkunden und untersuchen dessen räumliche Strukturen mithilfe geographischer Arbeitsweisen und dokumentieren ihre Ergebnisse (DAH GEO 2). Durch die Arbeit mit dem Übersichtsplan orientieren sie sich zudem im Raum und nutzen Orientierungsmittel zur Beschreibung räumlicher Lagen (DAH GEO 3). Am Beispiel des Wochenmarktes setzen sie sich außerdem mit der Nutzung von Räumen auseinander und erschließen dessen Funktionen als Ort der Versorgung und Begegnung (TB GEO 2) (Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts, 2013).

> Literatur

- Adamina, M., Hemmer, M. & Schubert, J.C. (2016). *Die geographische Perspektive konkret*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Böhn, D., & Obermaier, G. (2023). *Wörterbuch der Geographiedidaktik* (Neu bearbeitete Ausgabe). Bad Heilbrunn: Westermann.
- Fraedrich, W. (2005): Wie führt man eine Befragung durch? Beispiel: Befragung in einem Einkaufszentrum. In: Fraedrich, W. (2005). *Geographie vor Ort: Methoden*, Heft 231/232, Juni/Juli 2005, 26. Jahrgang, S. 57-59.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (2013). *Perspektivrahmen Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Gryl, I. & Kuckuck, M. (2023). *Exkursionsdidaktik*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Kaiser, A. & Zimmer, R. (2015). *Bewegter Sachunterricht* (1. Aufl.). wbv Media GmbH & CO KG.
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2021). *Lehrplan für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen. Fach Sachunterricht*. https://lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/ps_lp_sammelband_2025_03_18_0.pdf
- Schubert, J. C. & Wrenger, K. (2016). Kartieren und Befragen als geographische Arbeitsweisen: Erkundung des Wochenmarktes und Analyse räumlicher Strukturen. In M. Adamina, M. Hemmer & C. Schubert (Hrsg.). *Die geographische Perspektive konkret: Begleitband 3 zum Perspektivrahmen Sachunterricht* (S. 201-214). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.